

Sprachförderkonzept

für Kinder mit

Deutsch als Zweitsprache

(DaZ)

der Sekundarstufe

der Werner-von-Siemens-Schule

in Lorsch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Rechtliche Grundlagen
3. Lernvoraussetzungen
4. DaZ-Unterricht an der Werner-von-Siemens-Schule
 - 4.1. Ziele
 - 4.2. Woran erkenne ich den Erfolg?
 - 4.3. Durchgängige Sprachbildung
 - 4.4. Bestandsaufnahme
5. Schulspezifische Rahmenbedingungen
 - 5.1. Instrumente und Verfahren zur Erfassung des Sprachförderbedarfs
 - 5.2. Förderung / Förderschwerpunkte
 - 5.2.1. additive Förderung
 - 5.2.2. integrative Förderung
 - 5.3. Motivation und Lernatmosphäre
 - 5.4. Dokumentation der Sprachentwicklung
 - 5.5. Rückmeldung an die Eltern und deren Einbeziehung
6. Fördermaterialien
7. Aus- / Fortbildung der Lehrkräfte
8. Schulcurriculum
 - 8.1. Allgemeine Lernziele
 - 8.2. Kerninhalte
 - 8.2.1. Themenbereich 1 (Klasse 5)
 - 8.2.2. Themenbereich 2 (Klasse 6)
 - 8.2.3. Themenbereich 3 (Klasse 7)
 - 8.2.4. Themenbereich 4 (Klasse 8)
 - 8.2.5. Themenbereich 5 (Klasse 9 und 10)
 - 8.3. Integrative und fächerübergreifende Maßnahmen
 - 8.3.1. Gemeinsames Lernen
 - 8.3.2. Lernen außerhalb der Klasse
 - 8.3.3. Lernen lernen
 - 8.3.4. Fachsprache anwenden
9. Ausblick

1. Einleitung

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Kinder mit Migrationshintergrund in Deutschland in Schule und Beruf Erfolg haben. Deshalb ist es wichtig, alle Schülerinnen und Schüler bei diesem Spracherwerb zu unterstützen. In der gemeinsamen Wahrnehmung der Verantwortung von Elternhaus und Schule für Bildung und Erziehung liegt der Schlüssel zum Schulerfolg. (Hrsg: HKM, Intensiv Deutsch lernen, 2010)

„Ziel aller Sprachbildungsmaßnahmen muss sein, die Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit einer anderen Erstsprache zu erhöhen und ihnen das Erreichen von höheren Schulabschlüssen entsprechend ihres individuellen Leistungsvermögens zu ermöglichen. Dies ist Voraussetzung dafür, ein selbstverantwortliches Leben zu führen, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen und diese auch aktiv mitzugestalten“. (Hrsg: Ministerium für Bildung und Frauen: Curriculare Grundlagen für Deutsch als Zweitsprache, 2009, S. 4)

2. Rechtliche Grundlagen

§ 3 Abs. 14 HSchG

Schülerinnen und Schüler, deren Sprache nicht Deutsch ist, sollen unabhängig von der eigenen Pflicht, sich um den Erwerb hinreichender Sprachkenntnisse zu bemühen, durch besondere Angebote so gefördert werden, dass sie ihrer Eignung entsprechend zusammen mit Schülerinnen und Schülern deutscher Sprache unterrichtet und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden können.

§ 45 Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses

Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache sollen in Erfüllung der in § 3 Abs. 14 HSchG niedergelegten Grundsätze so gefördert werden, dass sie befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen, entsprechend ihrer Eignung gleiche Bildung – und Ausbildungschancen zu erhalten und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler deutscher Sprache. Damit soll ein Beitrag zur gesellschaftlichen Integration dieser Schülerinnen und Schüler geleistet werden.

3. Lernvoraussetzungen

Die Lernvoraussetzungen der DaZ-Kinder sind sehr unterschiedlich und hängen von mehreren Faktoren ab:

- Nationalitätszugehörigkeit
- Sprachzugehörigkeit
- Aufenthaltsdauer in Deutschland
- Familiäre Voraussetzungen
- Individuelle Verschiedenheiten und Besonderheiten
- Häufigkeit des Kontaktes mit der deutschen Sprache
- Bisherige Förderung

Die Erfahrungen in der Arbeit mit DaZ-Kindern zeigen, dass diese Faktoren vielfältige Probleme (geringer Wortschatz, mangelnde Lesekompetenz, Schwierigkeiten Sätze und Texte den grammatischen Regeln entsprechend zu formulieren sowie Laut- Schrift / Buchstaben-Zuordnungsprobleme) nach sich ziehen. Dazu gehört, dass DaZ-Kinder häufig eine Außenseiterposition einnehmen, die durch sprachliche Missverständnisse ausgelöst wird.

4. DaZ - Unterricht an der Werner-von-Siemens-Schule

4.1. Ziele

- Kompetenter Umgang der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft mit Deutsch als ihrer Zweitsprache
- Erweiterung der Sprachkompetenz (Hörverstehen, Textverständnis, Ausdrucksfähigkeit, Textproduktion etc.)
- Erhöhung der Bildungsbeteiligung und das Erreichen von (höheren) Schulabschlüssen als Grundlage für ein selbstverantwortliches Leben und gesellschaftliche Partizipation
- Stärkung des Selbstbewusstseins hinsichtlich ihrer sprachlichen Fähigkeiten
- Aktive Teilnahme am Regelunterricht

4.2. Woran erkenne ich den Erfolg?

- Die Schülerinnen und Schüler weisen im (Wiederholungs) - Sprachstandstests signifikante Lernfortschritte nach.
- Die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind gleichermaßen wie Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund an allen Abschlüssen der Schule beteiligt.

4.3. Durchgängige Sprachbildung

Der Erwerb der Sprachkenntnisse orientiert sich an dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Die grundlegenden Niveaustufen sind:

Level A: Elementare Sprachverwendung

Level B: Selbstständige Sprachverwendung

Level C: Kompetente Sprachverwendung

Die Sprachförderung ist nicht nur auf unterrichtliche Förderung beschränkt. Sie nutzt die Möglichkeiten des Ganztagsbetriebs und außerschulische Angebote.

Die Sprachförderung an der Werner-von-Siemens-Schule erfolgt

- in jedem Unterrichtsfach
- in jahrgangsübergreifenden Förderkursen
- als Aufgabe jeder Lehrkraft
- für Schülerinnen und Schüler, die einsprachig deutsch aufwachsen und ebenfalls Unterstützung beim Erwerb als Bildungssprache benötigen
- unter Einbeziehung der Eltern
- unter Berücksichtigung der Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen

5. Schulspezifische Rahmenbedingungen

5.1. Instrumente und Verfahren zur Erfassung des Sprachförderbedarfs

- Unterrichtsbeobachtungen aller Lehrkräfte in allen Fächern
- Beratung der Eltern und Schülerinnen / Schüler
- Datenrecherche der Klassenlehrkräfte zu Beginn des Schuljahres

- Einschätzung der mündlichen Leistung durch die Lehrkräfte
- Analyse der schriftlichen Arbeitsergebnisse
- Auswertung der Lernstandserhebungen
- Nutzung individueller Diagnosebögen > Vorlagen aus dem Internet
- Durchführung Sprachstandstests in 5 und 6 jeweils zu Beginn des Schuljahres

5.2. Förderung / Förderschwerpunkte

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgt individuell durch eine auf selbständiges Lernen ausgerichtete Konzeption, da dies aufgrund der Heterogenität nicht durch einen ausschließlich gemeinsamen Unterricht geleistet werden kann. Dabei werden die DaZ-Kinder je nach Leistungsvermögen, Leistungsstand und Alter in die Regelklassen teilintegriert. Die Teilintegration beginnt in der Regel in den sprachentlasteten Fächern (Sport, Kunst, Musik, etc.)

Eine enge Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen, die den Regelunterricht durchführen, ist unerlässlich, um eine fachspezifische Sprachbildung der Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Daher finden regelmäßig Absprachen zwischen den Lehrkräften über Integrations- und Leistungsfortschritte der einzelnen Schülerinnen und Schüler statt. In Förderkonferenzen wird über die Entwicklung der DaZ-Kinder beraten und die Teilnahme an Förderkursen entschieden. Die Kursgröße wird auf 8 Schülerinnen und Schüler beschränkt. Die Förderkonferenzen sind Jahrgangskonferenzen, die zweimal im Jahr stattfinden. Grundlage der Einstufung sind individuelle Lernstandserhebungstests.

Die Förderschwerpunkte an der Werner-von-Siemens-Schule sind:

- Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwäche in Förderkursen
- Erweiterung der Sprachkompetenz in Schrift und Wort möglichst im Regelunterricht in den Fächern Deutsch und Englisch durch
 - Lesetraining
 - Rechtschreibtraining
 - Wortschatzübungen
 - Übungen zum Textverständnis
 - Übungen zur Textformulierung
 - Nachschlage- / Rechercheübungen
- Stärkung der sozialen Kompetenz durch Angebote im Unterricht und im Ganztagsbetrieb.

5.2.1. Additive Förderung

Im Sinne einer hohen Effektivität wird der DaZ-Unterricht nach folgenden Gesichtspunkten organisiert:

In der Mittelstufe stehen für „Deutsch als Zweitsprache“ zwei Wochenstunden mit max. 8 Schülerinnen / Schüler zur Verfügung. Die Kursgröße wird zunächst auf max. 8 festgelegt, weil die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Regel die deutsche Sprache in Wort ausreichend beherrschen. Die Maßnahmen werden regelmäßig auf Nachhaltigkeit überprüft und ggf. modifiziert.

Die Lerngruppen werden in ihrer Größe und Zusammensetzung entsprechend der zur Verfügung stehenden Stundenzahl und dem Bedarf gebildet.

Sie können klassenübergreifend organisiert werden. Es ist sicherzustellen, dass auf jede Schülerin und jeden Schüler individuell und dem Lernstand angemessen eingegangen wird.

5.2.2. Integrative Förderung

- Erteilung differenzierter Arbeitsaufträge bzgl. der Reihenfolge / der Menge der Themen und Inhalte
- Erteilung differenzierter Arbeitsaufträge bzgl. der Arbeitsform, der Informationsquelle oder der Ergebnisdarstellung
- anlassbezogene individuelle Unterstützung

5.3. Motivation und Lernatmosphäre

Aufgrund der Misserfolge im deutschsprachigen Unterricht sind die Schülerinnen und Schüler häufig frustriert. Aussagen wie „Ich bin in Deutsch einfach schlecht. Das ganze Üben hilft nichts“, spiegeln die Einstellung vieler Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund wieder. Um diesen Misserfolgen vorzubeugen, ist es von großer Bedeutung, bereits in der 5. Klasse mit der Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweit-

sprache zu beginnen. Gezielt sollen Probleme in ganz spezifischen Bereichen in Angriff genommen werden.

5.4. Dokumentation der Sprachentwicklung

- Fest- und Fortschreibung in den individuellen Förderplänen
- Dokumentation der Ergebnisse der Förderkonferenzen
- Sprachprüfungen nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen

5.5. Rückmeldung an die Eltern und deren Einbeziehung

- regelmäßige Beratungsgespräche mit Eltern / Schülerinnen und Schüler
- Besprechung der Förderpläne mit allen Beteiligten
- Beratung über Unterstützungsmaßnahmen

6. Fördermaterialien

Es werden motivierende und differenzierte Arbeitsmaterialien für den Unterricht angeschafft (siehe Anlage). Je nach individueller Notwendigkeit werden zunächst aufbauende und später festigende Hilfsmittel verwendet. Ein Einstufungstest (ca. 120 €) muss angeschafft werden. Die notwendigen sachlichen Ressourcen werden in der Budgetplanung verankert.

7. Aus- / Fortbildung der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte bilden sich im Team fort. Fortbildungsangebote werden von der Schulleitung an die Personengruppe weitergeleitet. Die Schulleitung ermöglicht die Teilnahme an gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von bis zu drei Kolleginnen / Kollegen.

Frau Vedenin (Vorsitz der Fachschaft Deutsch) übernimmt federführend die Organisation und ist die Ansprechperson für die Schulleitung.

8. Schulcurriculum

8.1. Allgemeine Lernziele

Die Schüler/innen sollen altersgemäß und ihrer Kompetenzstufe entsprechend

1. befähigt werden, sich in simulierten oder authentischen Kommunikationssituationen zu orientieren und verständlich machen zu können,
2. befähigt werden zur erfolgreichen Teilnahme in der Regelklasse bzw. zum Übergang in eine Regelklasse,
3. transfertaugliche Kenntnisse über Struktur und Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache gewinnen,
4. gesellschaftliche Konventionen und Normen und andere landeskundliche Aspekte kennen und verstehen lernen,
5. Lern- und Arbeitstechniken in verschiedenen Sozialformen erwerben,
6. mit unterschiedlichen Arten von Text und Medien umgehen lernen, deren Inhalte erfassen und diese umsetzen können.

8.2. Kerninhalte

8.2.1. Themenbereich 1 (Klasse 5)

- über Interessen und Fähigkeiten sprechen
- sich über Hoffnungen, Sorgen und Ängste äußern
- von Erlebnissen erzählen
- Erstaunen ausdrücken
- Vereinbarungen treffen
- Regeln für das Zusammenleben erarbeiten
- wichtige rechtliche Bestimmungen für Jugendliche klären

Lexikalische Bereiche

Fähigkeiten

Syntaktische Mittel

Wer kann...?

... kann ich gut / überhaupt nicht

... ist ganz leicht.... fällt mir schwer

Ich habe / bin noch nie...

Interessen

... gefällt mir besser als...

| | |
|-----------------------|--|
| Sorgen, Hoffnungen | Ich fürchte, dass ... Ich glaube, ... Ich wünsche mir, dass ... Ich hätte gerne... Ich möchte ..., weil... Das ist doch...! Das hätte ich nicht gedacht |
| Verabredungen | Kann ich bitte ... sprechen? Ist ... zu Hause? Wollen wirBist du damit einverstanden? |
| Erlebnisse | Ich war ... Man kann dort... Dort gibt es ..., die sind ... (gigantisch). ... war es ... (langweilig) |
| Regeln / Bestimmungen | Bitte lass mich ... (ausreden)! Jugendliche unter ... (16) dürfen / müssen/ brauchen... |

8.2.2. Themenbereich 2 (Klasse 6)

- Bedienungsanleitungen und Gebrauchsanweisungen verstehen
- mit Lernprogrammen und Textverarbeitungssystemen umgehen
- das Internet als Informationsquelle und Kommunikationsmedium nutzen
- über Bücher und Zeitschriften sprechen
- verschiedene, auch außerschulische Informationsquellen verwenden
- Teamarbeit organisieren
- sich über Lerntechniken austauschen

Lexikalische Bereiche

Computeranwendung

Syntaktische Mittel

Können wir das...?

Wie heißt die Datei?

Sollen wir auf ... speichern?

Die Datei findest du im Ordner...

Bücher, Lexika

Wo finde ich Informationen zum Thema...?

Hast du schon ... gelesen? Ich lese am liebsten ...

Lerntechniken

Ich habe ... aufgeschrieben.

Teamarbeit

Du markierst. Ich unterstreiche ... (das Wichtigste)

Wer schreibt...?

Anleitungen

Ich verstehe nicht, was...

Kannst du / können / Sie das bitte wiederholen?

Nimm ... Man nimmt...

8.2.3. Themenbereich 3 (Klasse 7)

- Nachrichten verstehen
- über Aktuelles und Wissenswertes sprechen
- interessante Filme diskutieren
- über gegensätzliche Standpunkte zur eigenen Meinung gelangen
- sich mit Zeitläufen auseinander setzen
- eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten darstellen
- über verschiedene Berufsfelder sprechen

Lexikalische Bereiche

Syntaktische Mittel

Berufe

Ich möchte gern ... werden

Film und Fernsehen

... gefällt mir gut, weil ...

Mir hat ... gefallen

... war spannend / höchst interessant

... musst du unbedingt sehen

Geschichte

Heute fahren viele mit dem Auto.

Vor hundert Jahren

Nachrichten / Diskussion

In den Nachrichten habe ich gesehen...

Das glaube ich nicht, weil...

... hat nicht recht, denn...

Ich bin anderer Meinung, weil...

Verkehrswege

Wo muss ich einsteigen?

Wann fährt ... (die S-Bahn) nach...?

8.2.4. Themenbereich 4 (Klasse 8)

- Tagesabläufe und Lebensgewohnheiten vergleichen
- über Wetterbeobachtungen sprechen
- über Umweltschutz sprechen
- in Konfliktsituationen angemessen reagieren
- Vorwürfe sachlich formulieren
- Entschuldigungen zum Ausdruck bringen
- andere informieren

Lexikalische Bereiche

Syntaktische Mittel

Tagesablauf

(Morgens) ... fahre ich mit...

Ich stehe schon um ... (sechs Uhr) auf.

Tätigkeiten im Alltag

... gehe ich manchmal...

Nach dem ... muss ich...

Wetter

In ... ist es ... (Ostern)

... ist / gibt es oft ...

Letzte Woche war es

Natur- und Umweltschutz

Wirf ... bitte in...!

(Mit dieser Lampe) kann man ... (Strom sparen).

Persönliche

Das geht mir auf die Nerven, weil...

Auseinandersetzungen

Mich stört, dass...

Also gut. Meinetwegen.

Entschuldigungen

Es tut mir Leid, ...

Entschuldigen Sie bitte! Entschuldige bitte, dass ich...

Informieren

Am ... (Mittwoch) in der ... (ersten) Pause

Schau ... (in der Liste / Tabelle) nach!

Die Liste / Tabelle hängt unten.

8.2.5. Themenbereich 5 (Klasse 9 und 10)

- Kritik mündlich und schriftlich äußern
- Probleme mit Erwachsenen aufzeigen und diskutieren
- Lösungsmöglichkeiten entwickeln und darstellen
- über Lebenskonzepte sprechen
- Vor- und Nachteile von Jobs und Berufen diskutieren
- Konsumartikel bewerten und vergleichen

Lexikalische Bereiche

Syntaktische Mittel

Kritische Äußerungen

So geht's nicht! Das ist nicht gut, weil

Das finde ich...

Probleme und Lösungen

Ich glaube, dass ... (sie mir nicht zuhören).

Es wäre besser, wenn ... (sie mich ausreden lassen).

Ich schlage vor, dass ... (wir zuerst darüber sprechen).

Persönliche Zukunft

Ich stelle mir vor, dass ich...

Das Wichtigste für mich ist...

Job und Beruf

Am liebsten würde ich bei ... als ... arbeiten.

Als guter Facharbeiter ist man selten arbeitslos.

Als / Bei ... zu arbeiten würde mir Spaß machen

Wünsche

Ich brauche ... (neue Schuhe). Ich hätte gern...

Ich möchte gern...

Das kann ich mir ... (jetzt / noch nicht) leisten.

8.3. Integrative und fächerübergreifende Maßnahmen

8.3.1. Gemeinsames Lernen

- Wortschatz sichern (Bingo, Memory, Wortkartenrallye ...)
- eine Schulhausordnung entwerfen (Verhaltensregeln im Schüler Café, Computerraum, ...)
- situationsbezogene Dialoge als Gedächtnisstütze aufschreiben und sprechen
- mit dem Partner eine Vereinbarung treffen (gemeinsames Lernen, Freizeitgestaltung, ...) Einladungen gestalten und vortragen
- Informationen zu Reisezielen im Internet einholen
- eine „Reisewelt-Wand“ gestalten
- Erlebnisse mit Bildern und Fotos dokumentieren
- Fotocollagen und -montagen zu Interessen und Fähigkeiten der Schüler anfertigen und besprechen
- Telefongespräche vorbereiten und durchführen (Verabredung, Auskunft, Bestellung, ...)
- einen Schüler aus der Klasse beschreiben und erraten
- aus verschiedenen Bildern Gefühle herauslesen, Vermutungen anstellen
- Gefühle und Erstaunen bestimmten Situationen zuordnen (Comic, Bildergeschichte)
- Gefühle in einer Performance ausdrücken (musizieren, malen, Theater spielen...)
- Jugendliteratur (Auszüge), die Gefühle thematisiert, kennen lernen
- ein Stimmungsbarometer in der Klasse entwickeln
- kleines Handbuch zur Bedienung des Computers erstellen
- eine Info-Seite über die Klasse für das Internet entwerfen
- Hinhören / Nachfragen trainieren
- das Hören und Sprechen durch Stimmmodulation verfeinern (laut / leise, hell / dunkel) Gemeinsame Regeln für die Teamarbeit erstellen
- Referate vortragen und beurteilen
- verschiedene Computerspiele vorstellen und diskutieren
- verschiedene Modeepochen besprechen, Collagen gestalten
- Inhalt und Aufbau verschiedener Zeitungen vergleichen
- eine Phantasiezeitleiste „Das erhoffen wir uns von der Zukunft“ gestalten und erklären
- unterschiedliche Persönlichkeitsprofile gegenüberstellen und diskutieren
Bewerbungsgespräche mit Fachleuten simulieren und analysieren

- Alltagstätigkeiten in Sketschen darstellen
- „Mein Tag im Jahr 2030“ als Collage erstellen
- eine Reportage zu einem Thema des Umweltschutzes zusammenstellen und präsentieren
- Möglichkeiten des Umweltschutzes in der Schule aufzeigen und dafür werben
- Konflikte im Rollenspiel darstellen und auf verschiedene Weise lösen
- Lösungsmöglichkeiten in Streitgesprächen ausprobieren und bewerten
- eine Eingabe an ein entscheidendes Gremium formulieren und absenden
- Schreiben von Briefen
- Ausfüllen von Formularen
- Redewendungen / Sprichwörter erlernen und richtig anwenden

8.3.2. Lernen außerhalb der Klasse

- „Die zehn wichtigsten Wörter“ von anderen erfragen
- Materialien in einem Reisebüro beschaffen
- eine Bibliothek besuchen
- eine Polizeidienststelle erkunden
- einen Polizeibeamten zum Thema Jugendschutzgesetz einladen
- Ge- und Verbotsschilder in der Schulumgebung dokumentieren
- den Hausmeister über Hausordnungen befragen
- eine Partnerklasse besuchen und einladen
- sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen
- ein mehrsprachiges Bildwörterheft fortführen
- Kalender mit traditionellen Festen verschiedener Herkunftsländer fortführen
- Hoffnungen und Sorgen in der Herkunftssprache formulieren
- ein Bilderbuch über unterschiedliche (Reise-)Länder zusammenstellen und durch Textfelder erläutern
- ein Quiz zu den (Reise-)Ländern veranstalten
- Einladungen mehrsprachig gestalten
- die Stadtbücherei besuchen
- einen Buchladen besuchen und sich nach Lernspielen und Lehrwerken zum Deutschlernen erkundigen
- ein Internet-Café besuchen

- eine Befragung zu verschiedenen Themen (Reisen, Aktuelles) auf der Straße durchführen
- eine Betriebserkundung im Computer-Fachhandel planen
- Informationen in einem Berufsinformationszentrum einholen
- in der Umgebung nach Zeugen (Denkmäler, Gebäude, Bäume) vergangener Zeiten suchen Zeitzeugen zu bestimmten Themen in der Vergangenheit (Mode, Lebensmittel, Politik, ...) befragen
- den Bahnhof / Flughafen besuchen

8.3.3. Lernen lernen

- mit Wortschatzkartei / Wörterheft / Wörterbuch / Lerntagebuch selbstständig umgehen Informationsmittel selbstständig benutzen (Internet, Lexikon, ...)
- zu einem behandelten Themenbereich selbst Wörter suchen und finden
- Strategien der Texterschließung (Schlüsselwörter, Kontexte) anwenden
- eigene Lernwege entdecken
- Wörter umschreiben lernen
- eine Übungskartei anlegen
- eine persönliche Lernlandkarte herstellen und erweitern
- eine gute Lernumgebung für sich selber schaffen
- sich selber Lernaktivitäten ausdenken und erproben
- Notizen zum sprachlichen Lernzuwachs im Lerntagebuch aufschreiben
- sich einen Aktionsplan machen
- Informationen sinnvoll gliedern und ordnen
- Tabellen lesen, auswerten und selbst erstellen
- Referatstechniken kennen lernen und anwenden
- Besondere Fähigkeiten am Computer und im Internet bewusst für die Teamarbeit einsetzen
- Suchmaschinen im Internet bedienen lernen
- Auftreten und Sprechen vor der Klasse trainieren
- Stichpunkte notieren und verwenden
- wesentliche Informationen optisch hervorheben
- Standardredewendungen einüben

8.3.4. Fachsprache anwenden

- Amtsdeutsch kennen lernen
- Gebots- und Verbotsschilder inhaltlich beschreiben
- einfache Informationstexte zum Thema lesen und wesentliche Wörter nachschlagen
- einfache Informationstexte gliedern und wesentliche Begriffe herausschreiben
- Bedeutungen aus dem Kontext erschließen
- die Sprache von Gebrauchsanweisungen und Bedienungsanleitungen verstehen
- Vorgänge in einfacher Sprache erklären
- Fahrpläne lesen und verstehen
- Fachbegriffe im Atlas verstehen
- in Nomen versteckte Adjektive suchen
- mit attributiven Aussagen umgehen
- Informationstexte vereinfachen
- das Branchenbuch benutzen

9. Ausblick

- Die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund wird regelmäßig in den zuständigen Konferenzen thematisiert und modifiziert.
- Über den aktuellen Stand wird in der Gesamtkonferenz, der Schulkonferenz und der Schulelternbeiratssitzung berichtet.
- Die in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler werden zu Schuljahresbeginn in die LUSD (NDHS) eingepflegt.
- Das DaZ-Sprachkonzept wird regelmäßig evaluiert.
- Das Konzept wird in das Gesamtkonzept der Schule zur Sprachförderung integriert.